



## Die „gute Gemeinschaft“ soll bunt bleiben

Grundschüler beschäftigten sich mit Europa und stellen eigenes Projekt vor / Wieder kleine Ausstellung

Liederbach – Türkei, Rumänien, Südkorea, Syrien, Afghanistan, Russland, Deutschland, Lettland, Algerien, Albanien, Pakistan, Kasachstan, Kroatien, Bosnien: Unter den 20 Kindern der Klasse 4d der Liederbachschule sind diese 14 Nationen. „Wir haben die weltbeste Klassengemeinschaft, die man sich vorstellen kann“, schwärmt Lehrerin Christina Pignataro auch wegen dieser Vielfalt. Fast alle sprechen schon mehrere Sprachen. Und vor allem schätzen sie den Kontinent, auf dem sie nun leben: So haben die Viertklässler der Liederbacher Grundschule auch gerne beim Europaprojekt des Freundeskreises Europäische Partnerschaften (FEP) mitgemacht und Stellwände mit Bildern sowie Arbeitsblätter gestaltet.

Mehr noch: Wie die Lehrerin berichtet, hätten die Schüler den Vorschlag gemacht, ihre Plakate zu den europäischen Ländern selbst vorzustellen. Und so stehen sie nun im Foyer

der Liederbachhalle vor den Stellwänden, ein wenig aufgeregt, aber schon recht souverän, und stellen Bürgermeisterin Eva Söllner sowie den FEP-Vertretern ihre Ergebnisse vor. Für Deutschland beginnen sie mit dem Brandenburger Tor als „Tor für den Frieden“ und Zeichen für die Einheit, Klassiker wie das Wattenmeer und Schloss Neuschwanstein dürfen in ihrer Collage auch nicht fehlen. Der Adler im Wappen stehe für „Mut und Kraft“, ist noch zu erfahren.

### Von Schnitzeln und Papiertürmen

So startet die Europareise der Schüler, die teils in den Landessprachen begrüßen. Dass in Portugal das Chamäleon ein typisches Tier ist, berichten sie ebenso wie über Österreich als Land der Skifahrer und des Wiener Schnitzels. In Kroatien gibt es mehr als 1000 Inseln und viele Nationalparks. Die Bürger-



Ein Projekt im Zeichen von Europa: junge Ausstellungsmacher und ihre Begleiter.

WEINPRIVAT

meisterin weist noch darauf hin, dass es in der Gaststätte der Liederbachhalle auch die typischen kroatischen Fleischgerichte gibt. Feta, Rotwein und die Götter sind typisch für Griechenland, für Frankreich nennen die Kinder bekannte Fußballer wie Zidane und Mbappé. Italien haben sie gewählt, „weil es ein schönes Land“ und typisch für Pizza und Pasta ist. Auf dem farbenfrohen Plakat sind kunstvoll das Kolosseum und der schiefe Turm von Pisa gestaltet. Die Reise endet in Spanien mit Gaudi, Paella und Sevilla sowie in der Türkei, für die sogar extra die Hagia Sophia und der Galata-Turm aus Papier gebaut wurden.

Die Bürgermeisterin lobt die jungen Reiseführer. Animiert sie aber auch, noch etwas deutlicher zu reden, denn: „Wenn

ihr gehört werden wollt, sprecht laut und gerade raus. Eure Stimme ist uns wichtig.“ Sie sei immer ansprechbar, das Thema „Europa“ sei ihr wichtig. Sie könne sich noch daran erinnern, als es einen Kontinent mit Grenzkontrollen und verschiedenen Währungen gab, so Söllner. „Europa ist ganz, ganz wichtig“, gibt sie ihnen mit auf den Weg. „Da müssen wir zusammenhalten und immer wissen, wo unsere Wurzeln sind.“ Sie freue sich auch, dass der Verein FEP das Liederbacher Fähnlein hier hoch halte.

### „Wir müssen da zusammenhalten“

Apropos Flaggen: Ariz aus Pakistan kann die Fahnen der europäischen Nationen und fast

alle ihre Hauptstädte auswendig. Er habe sich teils auch mit der Kultur dort schon befasst, erzählt der Viertklässler. Die Schüler der 4d schätzen allgemein, dass Europa so vielseitig, farbenfroh, mit unterschiedlichem Wetter und Essen ist. Das sei „eine gute Gemeinschaft“, beim Projekt hätten sie viel über die Länder gelernt. Ihre Wünsche? „Keine Kriege“, dass es „mehr Frieden“ gibt, der Erdteil weiter „so vielfältig und bunt bleibt“.

Lehrerin Pignataro hört bei diesen Aussagen gerne zu. Die Viertklässler haben sich bei der Aktion seit den Osterferien mächtig ins Zeug gelegt, für die Präsentation gibt es ein Sonderlob. Sie kann sich vorstellen, noch weiter in die Tiefe zu gehen, Europa zum Beispiel beim Kochen oder in der Kunst mit

den Kindern zu behandeln. Nach etwa zwei bis drei Wochen Europa-Ausstellung in der Liederbachhalle wandert die Schau zur öffentlichen Betrachtung ins Rathaus. Auch dort dürfen die Kinder die Länder noch einmal vorstellen.

### In Halle, dann im Rathaus zu sehen

Seit 2012 initiiert der FEP das Projekt rund um den Europatag mit der Grundschule. Früher hätten auch die Partnerstädte noch mitgemacht, berichten Uwe Rethmeier und Carl Ficke aus dem Vorstand. Ficke bringt das ganze Thema Europa auf den Punkt: „Es ist eine einfache Philosophie: Sich zu unterhalten und zuzuhören, das geht. Auseinandersetzungen aber gehen gar nicht.“



Für das Europa-Projekt haben die Kinder auch dieses kunstvolle Italien-Plakat gestaltet.